

## Kleine Idee

Schritte trampelten über die Steine. Schnell. Schwer. Und sie alle kamen nur von 2 Personen. Von Thomas und dem Flüchtigen, den er jagte. Thomas' Partner fuhr mit dem Wagen außen rum, und versuchte dem Flüchtenden den Weg abzuschneiden. Der Gejagte rannte, als ob es um sein Leben ginge. Dabei hatte er nur ein Buch geklaut. Plötzlich krachte es. Der Kerl war gegen den Streifenwagen gerannt. Marius sprang aus dem Wagen, und Thomas kam zum Stehen. „Was ist an stehen bleiben nicht zu verstehen?“, knurrte Thomas den Flüchtenden an. „Warum müssen die immer nur weglaufen? Unser Job wäre so viel einfacher, wenn sie einfach mal stehen bleiben würden.“ „Definitiv. Dann würde ich auch nicht so geschafft nach Hause kommen, und hätte noch etwas mehr Energie für das Spielen mit meinen Kindern.“, meinte Marius. Thomas setzte den Gefangenen hinten in den Streifenwagen, und stieg mit ein. Somit war das Gespräch erst mal gelaufen. Marius und er fuhren die Wache an, brachten den Verhafteten in eine Zelle und machten den Papierkram. „So ich bin fertig wie schaut es bei dir aus Marius??“, fragte Thomas. „Japp bin fertig, wir können.“, antwortete Marius und die beiden gingen den Flur zum Wachraum entlang.

Als Thomas und Marius um die Ecke gingen, prallten die beiden mit Achim und einer jungen Frau zusammen. „Oh entschuldige Achim.“, gab Marius kurz von sich und wollte weiter, aber Achim hielt ihn und Thomas auf. „Wartet mal ihr zwei. Ihr könnt euch gleich mit unserer neuen Kollegin bekannt machen. Alexandra, der junge Kollege da, mit dem du grad zusammengestoßen bist heißt Thomas.“ „Moin ich bin Alexandra, aber nennt mich bitte Alex. Ist kürzer.“, meinte sie augenzwinkernd. „Moin meinen Namen kennst du ja schon, und der kurzgebundene neben mir heißt Marius.“, gab Thomas zurück. „Hi. So Thomas können wir jetzt endlich?? Die Straßen schützen sich nicht von selber.“, meinte Marius. „Sorry Alex. Mein Partner hat es heute mal wieder sehr eilig. Wir sehen uns.“, sagte Thomas kurz, und lief dann Marius der inzwischen schon vorgegangen war, zum Streifenwagen hinterher.

„Man hast du heut schon wieder ne Laune. Was ist denn mit dir Los? Ist dir heute Morgen ne Laus über die Leber gelaufen oder was?“, fragte Thomas seinen Partner, als sie streife fuhren. „Ach es ist nix. Es ist nur, dass Marie schon wieder rumgemeckert hat, von wegen, dass ich immer so spät nach Hause kommen würde, und dass sie mich ja fast gar nicht sehen würde.“, meinte Marius. „Also die alte Leier.“, stellte Thomas fest. „Ja aber ...“, weiter kam Marius nicht, denn das Funkgerät unterbrach die beiden. „*Peter 15/2 für Michel. Wir brauchen sofort Unterstützung an den Magellanterassen. Hier läuft einer mit einer Schusswaffe rum.*“ „*Peter 15/2 haben verstanden. Verstärkung kommt. Peter 15/3 fahren sie zu den Magellanterassen. Dort Person mit Schusswaffe. Die Kollegen vom Peter 15/2 sind vor Ort. Das Ganze mit Sonderrechten. Auf Eigensicherung achten*“ „*Peter 15/3 hat Verstanden.*“ Thomas sah Marius an. „Moment auf dem 15/2 sitzen doch Alex und Achim. Scheiße gleich so was an ihrem ersten Tag.“ Marius sah Thomas an. „Komm wir fahren mit“, sprach er und schaltete Blaulicht und Horn ein, und wendete. Thomas griff sich unterdessen den Funkhörer. „*Michel für Peter 15/1 kommen.*“ „*Michel hört!*“ „*Ja der 15/1 fährt mit.*“ „*Peter 15/4 fährt auch.*“ „*Peter 14/3 ebenfalls.*“ „*Ja haben verstanden.*“ „*Michel für 15/2 kommen.*“ „*15/2 hört.*“ „*Ja Frage habt ihr das mit?*“ „*Ja wir haben das mit.*“

Auf dem Weg zu den Magellanterassen, kamen der 15/4 und der 14/3 dazu. Als sie ankamen, sahen Thomas und Marius, wie sich Achim und Alex hinter dem Streifenwagen mit gezogenen Waffen

duckten. Reifen quietschten und Türen schlugen zu. Da es schon langsam dunkel wurde, wurde die ganze Szenerie in ein flackerndes blaues Licht gehüllt. Thomas und Markus, sowie die anderen Kollegen liefen zu Achim und Alex. „Was ist los?“, fragte Markus, als er als erstes bei Achim eintraf. „Als wir aus dem Auto stiegen, hat der Kerl plötzlich die Waffe gehoben und rumgeballert. Es ist ein Wunder, dass niemand verletzt wurde.“, antwortete er. Thomas hob langsam den Kopf und spähte über den Kofferraum. „Ich schleiche mich von hinten an ihn ran und werde ihn überraschen.“, sprach er und lief geduckt los. „Warte Thomas nein.“, rief Achim hinterher, doch es half nichts mehr. „Na gut, dann müssen wir halt dafür sorgen, dass der Kerl Thomas nicht bemerkt.“, meinte Hannes und erhob sich aus der Deckung. „Polizei werfen sie die Waffe weg. Ich habe gesagt die Waffe weg.“ Aber der Mann dachte gar nicht daran. Er hob die Waffe und ballerte wieder drauf los, und Hannes warf sich flach auf den Boden. „So ein Scheiß. Toll jetzt darf ich mir wieder ein neues Hemd bestellen. Das ist schon das 4 diesen Monat.“, knurrte er.

Thomas hörte nur den Ruf von Hannes und kurz darauf fielen die Schüsse. Thomas hatte sich hinter einem Schild geduckt und sah, dass der junge Mann mit dem Rücken zu ihm stand, was für ihn eine gute Chance darstellte, eventuell die einzige die er bekommen konnte. Also lief er los. Immer schneller und schneller. Kurz bevor der den Mann erreichte, warf er sich nach vorn, und rammte ihn zu Boden. Thomas stand auf, und nahm die Waffe auf, und traute seinen Augen nicht. „Das darf ja wohl nicht wahr sein. Das ist eine Schreckschusspistole. Eine gottverdammte SCHRECKSCHUSSPISTOLE. Sag mal bist du total bescheuert? Bist du dir im Klaren darüber, dass wir fast auf dich geschossen hätten?“, brüllte Thomas den jungen Mann an.

„Bist du total bescheuert?“. Marius blickte hoch. „Los Thomas hat ihn.“, rief er den anderen zu und lief los. Die anderen folgten ihm. „Thomas was ist los. Warum schreist du den Kerl so an?“, fragte Hannes. „Dieser Idiot war nur mit einer Schreckschusswaffe bewaffnet.“ „Was? Das darf ja wohl nicht wahr sein. Junge weißt du was jetzt auf dich zukommt? Weißt du wie viel so ein Polizeieinsatz kostet? Und was die Strafe sein wird? Du bist mit einer Schusswaffe hier rumgelaufen. Das heißt du kommst eventuell in den Knast. War es dir das wert?“, brüllte Marius den jungen Mann an. Thomas sah unterdessen zu den Kollegen, und ihm fiel auf, dass Alex etwas blass geworden war. „Alles in Ordnung bei dir?“, fragte er. „Ja mir ist bloß ein bisschen Komisch.“, antwortete Alex. „Na komm setz dich mal hin. Nicht das du uns hier jetzt aus den Latschen kippst.“, meinte Achim. Zusammen verfrachteten sie den Mann in den Streifenwagen von Hannes und fuhren zusammen zum Revier zurück. Während Hannes und Michael den jungen Mann in eine Zelle brachten, schrieb der Rest von ihnen schon mal die Berichte und die Anzeigen. Als sie fertig waren, war es schon 18 Uhr und sie hatten schon seit einer halben Stunde Feierabend. Thomas, Marius, Hannes, Sebastian, Achim und Alex gingen hoch zu den Umkleideräumen. Während Marius, Hannes, Sebastian und Achim schon in der Herrenumkleide verschwanden, drehte sich Thomas draußen noch kurz zu Alex um. „Hey Alex Marius, Hannes, Sebastian, Achim, Marie, Sarah, Michaela, Jasmin und ich wollen noch gleich zum Dom. Hast du Lust mitzukommen?“, fragte Thomas. „Hmm klar komme ich mit. Nachdem Vorfall eben ist das sogar glaube ich das Beste. Wo treffen wir uns gleich?“ „Die Mädels sind schon unten im Wachraum, die konnten ja pünktlich Feierabend machen. Da treffen wir uns in 10 Minuten.“ „Alles klar bis gleich dann.“ Damit verschwanden Thomas und Alex in ihren Umkleiden.

Thomas zog sich schnell seine Uniform aus, und stellte sich zu den anderen unter die Duschen. „Was war denn eben noch los, dass du erst jetzt kommst?“, grinste Hannes. „Ich hab Alex gefragt ob sie mitkommt. Nach dem Ereignis eben fand ich die Idee ganz gut.“ „Stimmt Thomas. Nach so einem Ereignis sollte man versuchen den Kopf frei zu bekommen, von daher ist es wohl das Beste.“, meinte

Achim. Thomas drehte sich um, und spülte sich das Shampoo ab. Danach ging er zu seinem Spind, neben dem auch die Spinde der anderen waren. Während sie sich umzogen, wurde sich über die typischen Themen unterhalten. Und das waren, wie man es sich denken konnte, Frauen, Sport, und Autos. Nachdem sie fertig waren, nahm Thomas noch schnell seine Lederjacke aus dem Spind, schloss ab und ging zu seinem Schließfach und schloss seine Waffe, das Ersatzmagazin und das Pfefferspray weg. Dann ging er mit den anderen runter in den Wachraum, wo schon Alex und die anderen Frauen warteten. Sie unterhielten sich noch kurz und gingen dann los zum Heiligengeistfeld. Als sie ankamen, war schon recht viel los, und somit auch recht voll. Die Gruppe lief über den Dom, und plauderten über vergangene Einsätze. „Also ich werd meinen Kindern keine Pistole kaufen, und schon gar keine von diesen Air Soft Waffen.“, meinte Marius und sah Marie an. „Ist gut Schatz, ich hab schon verstanden. Mike bekommt keine Pistole.“, gab Marie zurück. Im Laufe des Abends tranken sie alle das eine oder andere Feierabendbier, und gegen 12 Uhr gingen sie alle nach Hause, bis auf Thomas und Alex. Doch was die beiden noch gemacht haben, darüber schwiegen sie.